

stuttgart liberal

Neues aus dem FDP-Kreisverband Stuttgart



Unsere Kandidaten für die Landtagswahl 2011



Wahlkreis 1
Erstkandidat
Armin Serwani



Wahlkreis 1
Zweitkandidatin
Christine Glemser



Wahlkreis 2
Erstkandidatin
Gabriele Heise



Wahlkreis 2
Zweitkandidat
Sebastian Gratz



Wahlkreis 3
Erstkandidat
Dr. Matthias Oechsner



Wahlkreis 3
Zweitkandidat
Bernd Klingler



Wahlkreis 4
Erstkandidat
Michael Marquardt



Wahlkreis 4
Zweitkandidatin
Doris Höh



Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

das Titelbild der heutigen Ausgabe von stuttgart liberal zeigt Ihnen unsere Kandidaten für die Landtagswahl in Baden-Württemberg 2011.

Der Kreisvorstand möchte sich an dieser Stelle nochmals bei allen Bewerberinnen und Bewerbern für die Kandidaturen und Zweitkandidaturen bedanken. Den zahlreichen Mitgliedern konnte auf unserer Wahlkreis-Konferenz am 8. Juni 2010 ein breites Wahlangebot gemacht werden. Mit bunten Schriften und zahlreichen Besuchen bei Stadtgruppensitzungen hatten die Parteifreundinnen und Parteifreunde bereits im Vorfeld um Stimmen und Unterstützung gekämpft – nur kann ein demokratisch herbeigeführtes Wahlergebnis leider nicht nur Sieger hervorbringen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch sehr herzlich bei allen Mitgliedern für die Geduld bedanken, die Sie bei der Wahlkreis-Konferenz diesmal aufbringen mussten. Waren unsere bisherigen Sitzungen doch stets in vertrauensvoller Runde und von vertrauensvollem Umgang miteinander geprägt, so waren wir diesmal gezwungen, „extrem streng“ nach Regelement vorzugehen – dies wurde von einigen von Ihnen sehr negativ aufgenommen – wir hatten jedoch aufgrund der hochstilisierten Befindlichkeiten im Vorfeld keine andere Möglichkeit. Allerdings gehe ich davon aus, dass in Zukunft nicht mehr damit zu rechnen sein dürfte.

Ich bin mir sicher, dass wir mit vier starken Kandidaten in den Wahlkampf ziehen – auch wenn uns aufgrund des Bundestrends der Wind gerade eisig ins Gesicht weht!

Mit Sarkasmus betrachtet, kann man bei den aktuellen Umfragewerten aber feststellen: „Es kann nur besser werden und aufwärts gehen!“

Aber vor dem Wahlkampf um die Landtagsmandate steht der Kampf um den Posten unserer scheidenden Sozialbürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch auf der politischen Tagesordnung. Unsere Kandidatin für die Nachfolge, Frau Isabel Fezer, bei der wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich für die Bereitschaft für die Bewerbung bedanken möchten, erfuhr bei ihrer Gesprächsrunde durch die Fraktionen im Stuttgarter Rathaus großen Zuspruch. Wir freuen uns, dass auch die Freien Wähler Frau Fezer als Kandidatin gemeinsam mit uns unterstützen. Damit vertreten FDP und Freie Wähler 13 der 60 Gemeinderäte und unser gemeinsamer Anspruch, weiterhin auf der Bürgermeisterei vertreten zu sein ist damit mehr als berechtigt. Der Kandidat der Grünen, Werner Wölfle, sieht sich einer starken Mitbewerberin gegenüberstehen. Am 15. Juli 2010 findet die geheime Wahl im Stuttgarter Gemeinderat statt, wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und das möglichste an Vorarbeit geleistet. Wie bei jeder Wahl kann man ab jetzt nur noch „Daumen drücken!“.

Mit liberalen Grüßen

Ihr

Inhalt

- 03 Aus dem Kreisvorstand
- 07 Aus der Europafraktion
- 08 Aus der Bundestagsfraktion
- 09 Aus der Gemeinderatsfraktion
- 15 Aus den Stadtgruppen
- 16 Neues von den Jungen Liberalen
- 19 Neues von den Liberalen Frauen
- 21 Neues von den Liberalen Senioren
- 21 Liberale Initiative Mittelstand e.V.
- 22 Personalien
- 23 Leserbrief
- 24 Termine
- 14 Impressum

Wahlkreis-Konferenz der FDP Stuttgart zur Aufstellung der Bewerber/innen für die Landtagswahl 2011

Wahlergebnisse – Erstkandidaten/innen

WK	Erstkandidat/in	Stimmbe-rechtigt	Abgegeben	ungültig	gültig	absolute Mehrheit	ja	nein	Enthaltung	gewählt
I	Armin Serwani	137	136	0	136	69	117	12	7	ja
II	1. Wahlgang									
	Dietmar Bachmann	138	138	0	138	70	46	2	3	nein
	Ronald Geiger						28			nein
	Gabriele Heise						39			nein
	Reinhold Uhl						20			nein
	2. Wahlgang									
	Dietmar Bachmann	138	138	1	137		63	0	4	nein
	Gabriele Heise						70			ja
III	Marion Carola Heß	127	123	3	120	61	35	5	4	nein
	Dr. Matthias Oechsner						76			ja
IV	Michael Marquardt	96	86	2	84	43	79	2	3	ja

Wahlergebnisse – Zweitkandidaten/innen

WK	Zweitkandidat/in	Stimmbe-rechtigt	Abgegeben	ungültig	gültig	absolute Mehrheit	ja	nein	Enthaltung	gewählt
I	Christine Glemser	89	62	0	62	32	53	7	2	ja
II	Sebastian Gratz	89	58	2	56	29	52	2	2	ja
III	Bernd Klingler	86	50	0	50	26	42	7	1	ja
IV	Doris Höh	86	52	0	52	27	40	9	3	ja

Stuttgart, 8. Juni 2010

**Stuttgarter Nachrichten
Angegriffen gegen Stimmenkönig**

Von Josef Schunder, aktualisiert am 18.06.2010 um 10:15

Im Stuttgarter Rathaus stehen die Zeichen auf Sturm. Die FDP und die Freien Wähler begründeten jetzt, warum sie den Grünen Werner Wölfle nicht als Bürgermeister wollen – und warfen ihm ein ungeklärtes Verhältnis zur Gewalt bei Aktionen gegen Stuttgart21 sowie Defizite in Sachen Demokratie vor.

Dass die Liberalen ihre Parteifreundin Isabel Fezer zur Sozialbürgermeisterin machen wollen und Werner Wölfle – Grünen-Fraktionschef im Gemeinderat und Landtagsabgeordneter – ablehnen, war schon lang klar. Desgleichen, dass die Freien Wähler mitwirken wollen. Bei einer gemeinsamen

Pressekonferenz am Donnerstag sollte es um die Gründe gehen – und in der Hinsicht redeten die Spitzen von FDP und Freien Wählern Tacheles. Das Ergebnis ist eine glasklare Abfuhr für den Stimmenkönig der Gemeinderatswahl 2009.

Zur Person Werner Wölfle (56): Freie-Wähler-Fraktionschef Jürgen Zeeb kennt Wölfle seit 15 Jahren und kommt nicht schlecht mit ihm aus. Dennoch listete er viele Argumente auf, warum Wölfle nicht Bürgermeister werden sollte. Wölfle plaudere laufend Dinge aus nichtöffentlichen Sitzungen aus. Im Zusammenhang mit der Bürgermeisterwahl am 15. Juli habe er allen Fraktionen alles versprochen. Ihm, Zeeb, und seiner FDP-Kollegin Rose von Stein habe Wölfle aber auch angedroht, dass es zum „Dammbruch“ komme, sollten sie das Vorschlagsrecht der Grünen für diesen Posten ignorieren. Gemeint sei das Ende

der Praxis, bewährte Bürgermeister über ihre laufende Amtsperiode hinaus weiterzubeschäftigen, obwohl sich die politische Landschaft geändert hat. Oder auch die Praxis, die Ansprüche der Parteien der Reihe nach abzuarbeiten. Zeeb und seine FDP-Kollegin betrachten das als „gelinde Erpressung“. Sollte Wölfle das Sozialressort übernehmen, wenn Gabriele Müller-Trimbusch (FDP) geht, wäre eine starke Politisierung des Bürgermeisteramts zu befürchten. Wölfle taue nicht als Vorbild. Er sei sich nicht sicher, sagte Zeeb, dass Wölfle zur Distanzierung von Gewalt als einem Mittel des Protests bereit sei. Wölfle grenze sich nicht genügend von den militanten Gegnern von Stuttgart 21 ab. „Ich weiß nicht, ob er sich nicht auch an einen Baum ketten würde, um den Bahnhofsbau zu verhindern“, sagte Zeeb. Stuttgart dürfe nicht Chaohauptstadt der Republik werden.

Auch der FDP-Fraktionsvize Dr. Heinz Lübbe diagnostizierte deswegen bei Wölfle ein „mangelndes Demokratieverständnis“. Den Menschen immer noch zu suggerieren, das Tiefbahnhofprojekt wäre noch zu stoppen und so Sorgen von Menschen in Wählerstimmen umzumünzen, sei „unlauter“.

Peter Aichinger, Kreisvorsitzender der Freien Wähler, bemühte sich um eine gewisse Klärung: Man unterstelle Wölfle nicht, dass er persönlich zum Mittel der Gewalt greife. Die Frage sei aber auch, was man zur Deeskalation unternehme. Wölfle, forderte FDP-Chef Armin Serwani, müsse sagen, dass die rechtlichen Möglichkeiten zur Verhinderung des Projekts ausgeschöpft seien, „der Kampf verloren ist“ und man das Projekt kritisch, aber konstruktiv begleite. Aber wählen würde man ihn trotzdem nicht.

Tatsache ist: Vor wenigen Tagen hat Wölfle der Presse erklärt, dass er auf gewaltfreie Aktionen setze. Bereits im Dezember 2009 hatte er gesagt: „Ich habe eine gewisse Sorge. Ich fühle mich schon verpflichtet, Wut und Enttäuschung in kreative Bahnen zu lenken. Wir Grüne sind keine zerstörerische Kraft.“

Zur Person Isabel Fezer (51):

Nach dem Urteil der FDP-Fraktionschefin hat die Juristin Fezer „eine klare Denke“, politisches Gespür und ein überzeugendes Auftreten. Im Vergleich zu der früheren Radolfzeller Bürgermeisterin fehle Wölfle klar die Verwaltungserfahrung, fügte Serwani hinzu. FW-Fraktionschef Zeeb findet es wichtig, dass weiterhin eine Frau im Bürgermeisteramt ist. Fezer habe die Sachkompetenz. Das habe er am Bodensee gut recherchiert, sagte Zeeb, schließlich wolle er sich nicht wie im Fall der früheren Kulturbürgermeisterin Magdowski (CDU) nachsagen lassen, an einer Fehlentscheidung mitgewirkt zu haben. Fezer könne, was das

Alter angeht, zwei volle Amtsperioden arbeiten, behauptete Zeeb, Wölfle nicht. Wichtig war für die Freien Wähler überdies, dass Fezer als Bürgermeisterin der FDP und der Freien Wähler auftreten wolle. Da diese Gemeinsamkeit vorhanden sei und beide Gruppierungen „zusammen 20 Prozent der Wähler“ bei der Gemeinderatswahl 2009 vertreten, könne man nicht anders, sagten Serwani und Rose von Stein, als Anspruch auf die Nachfolge der FDP-Bürgermeisterin Müller-Trimbusch zu erheben. Man akzeptiere aber das Ergebnis der Wahl. Die Zusammenarbeit gehe weiter.

Cannstatter Zeitung vom 18.06.10

„Isabel Fezer ist keine Zählkandidatin“

FDP und Freie Wähler werben für gemeinsame Kandidatin bei der Bürgermeisterwahl.

FDP- und FW-Kandidatin Isabel Fezer.

Stuttgart (ae) - Am 15. Juli wählt der Gemeinderat den oder die Nachfolgerin von Sozialbürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch. Ein knapper Ausgang wird erwartet. FDP und Freie Wähler warben gestern für die gemeinsame Kandidatin Isabel Fezer und übten am grünen Bewerber, Fraktionschef Werner Wölfle, scharfe Kritik.

Die Bewerberzahl für den Bürgermeisterposten liegt mittlerweile zwar bei vier Personen, ernsthafte Chancen werden allerdings nur zwei Kandidaten eingeräumt: Werner Wölfle und Isabel Fezer. Schien vor einigen Monaten noch alles auf den Grünen-Fraktionschef als Nachfolger für die Ende August in Ruhestand gehende FDP-Sozialbürgermeisterin hinauszulaufen, hat die frühere Bürgermeisterin aus Radolfzell in den letzten Wochen Boden gutgemacht. Fezer zeichne sich als Juristin durch eine „klare Denke“ aus, sie habe politisches Gespür und trete überzeugend auf, warb FDP-Fraktionschefin Rose von Stein mit den Freien Wählern für die gemeinsame Kandidatin. Diese war gestern zwar im Rathaus bei verschiedenen Fraktionen zu Besuch, allerdings nicht beim Pressetermin anwesend. Jürgen Zeeb (FW) zeigte sich überzeugt, dass die 50-Jährige durchaus in die Fußstapfen von Müller-Trimbusch passe. Mehrfach habe die Konstanzer FDP-Kreischefin versichert, als Bürgermeisterin beider Fraktionen auftreten zu wollen.

Mitte März hatten die Liberalen mit ihrer Ankündigung, eine eigene Bewerberin für den Posten des Sozialbürgermeisters ins Rennen zu schicken, für Aufsehen gesorgt. Schließlich ist diese auch als Kampfansage an die Grünen zu verstehen, die als Gewinner der Kommunalwahl Anspruch auf einen zweiten Vertreter in der Bürgermeisterriege ange-

meldet hatten.

Der Schritt, eine eigene Kandidatin aufzustellen, sei laut Rose von Stein ein Signal an die Wähler. „Beide Fraktionen repräsentieren 20 Prozent der Stuttgarter Bürger.“ Man schicke Fezer nicht als „Zählkandidatin“ ins Rennen, betonte der FDP-Kreisvorsitzende Armin Serwani.

Schwere Geschütze fuhren die Anwesenden gegen den Grünen-Chef auf. Mit diesem komme es zu einer „Politisierung des Amtes“, warnte Heinz Lübbe, der stellvertretende FDP-Fraktionschef. Als Überlegungen der Liberalen für einen eigenen Kandidaten bekannt geworden seien, habe Wölfle mit Blick auf die geltenden, ungeschriebenen Spielregeln mit einem „Dammbruch“ gedroht. „Das zeugt von mangelndem Demokratieverständnis.“ Auch Zeeb sparte nicht mit Kritik. Für ihn sei Wölfle „kein Vorbild“, wenn er sich nicht von den militanten Stuttgart-21-Gegnern distanzieren. Unisono forderten die Anwesenden, der Grünen-Chef solle öffentlich erklären, dass man das Bahnprojekt nicht mehr stoppen könnte. Aber selbst dann, erklärten sie auf Nachfrage eines Journalisten, würden sie den Grünen-Chef nicht zum Bürgermeister wählen.

Stuttgarter Zeitung

Scharfe Kritik an Wölfle

Bürgermeisterwahl FDP und Freie Wähler werfen dem Kandidaten der Grünen mangelnde Distanz zur Gewalt vor. Von Thomas Braun

Wenn es nach FDP und Freien Wählern geht, wird der neue Stuttgarter Sozialbürgermeister auf jeden Fall nicht Werner Wölfle heißen. „Jemanden, der sich nicht klar von den militanten Stuttgart-21-Gegnern und Gewalt als Mittel des Protest distanziert, wollen wir nicht auf der Bürgermeisterbank haben“, erklärte der Fraktionschef der Freien Wähler, Jürgen Zeeb, gestern bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der FDP im Rathaus. Der Vize-FDP-Fraktionschef Heinz Lübbe attestierte dem Grünen-Fraktionschef „mangelndes Demokratieverständnis“, weil er mit einem „Dammbruch“ gedroht habe, falls der Anspruch der neuen stärksten Ratsfraktion auf einen weiteren Referenten (bisher stellen die Grünen mit Klaus-Peter Murawski den Verwaltungsbürgermeister) nicht akzeptiert werde.

Die Partei- und Fraktionsspitzen setzen stattdessen voll auf einen Sieg ihrer gemeinsamen Kandidatin, der ehemaligen Radolfzeller Bürgermeisterin Isabel Fezer. „Wir repräsentieren im Gemeinderat gemeinsam immerhin 20 Prozent der Bevölkerung, da verzichten wir nicht einfach auf

einen Bürgermeisterposten. Das sind wir auch den Bürgern schuldig“, betonte die FDP-Fraktionschefin Rose von Stein.

FDP und Freie Wähler verfügen seit der Kommunalwahl 2009 im Rat zusammen über 13 Sitze. Die FDP begründet ihren Anspruch auf einen Sitz auf der Bürgermeisterbank mit ihren Zugewinnen bei der Wahl und hat mit den Freien Wählern sichere Verbündete gewonnen, auch wenn es keine Zählgemeinschaft geben soll. „Das d“Hondt“-sche Zählverfahren ist gut und schön, es geht uns aber um die Qualifikation der Kandidaten“, betonte Zeeb. Und da sehen beide politischen Gruppierungen ihre Bewerberin klar im Vorteil. Fezer sei jung genug, um volle zwei Amtsperioden auszuüben; die 50-jährige Liberale verfüge als Juristin und derzeitige Referatsleiterin in der baden-württembergischen Landesvertretung über ausreichend Verwaltungserfahrung – im Gegensatz zu Wölfle.

Zudem habe sie in ihrer Zeit als Bürgermeisterin am Bodensee – zuständig für Soziales und Krankenhäuser – ausreichend Erfahrungen in diesem Metier gesammelt und besitze darüber hinaus Ausstrahlung und ein sicheres Auftreten. Dass die Kandidatin im Kinder- und Jugendbereich während ihrer Bürgermeisterzeit nur wenig Fachkenntnis erwerben konnte, halten FDP und Freie Wähler für unproblematisch. „Sie kann sich schnell einarbeiten“, meint Rose von Stein.

So sehr FDP-Kreischef Armin Serwani auch betonte, es gehe nicht um die Person Wölfles, ließen die Einlassungen doch erkennen, wie sehr das Thema Stuttgart 21 die Personalauswahl überschattet. Wölfle wäre als einer der Protagonisten der Projektgegner auf der Bürgermeisterbank „kein Vorbild“, so Zeeb. Zudem sei der Grüne bekannt dafür, Informationen aus nichtöffentlichen Sitzungen zu lancieren. Würde man dieses Kriterium zum Maßstab für eine Bürgermeisterwahl machen, müssten freilich alle amtierenden Beigeordneten, die sich erneut bewerben wollen, um ihre Wiederwahl zittern. Und auch die FDP-Fraktion gilt im Rathaus nicht gerade als Hort der Verschwiegenheit.

BRAUNT



Informationsabend

K 21: Eine Alternative zu Stuttgart 21 oder ein Phantom?

Dienstag, 13. Juli 2010, 19:00 Uhr

**Sängerhalle Untertürkheim,
Lindenschulstr. 29, 70327 Stuttgart**



- Es spricht
- **Dipl.-Ing. Wolfgang Arnold,**
Vorstandsmitglied der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB)

Dem Bahnprojekt S 21 wird von dessen Gegnern immer wieder K 21 als Alternative gegenübergestellt. Doch was K 21 tatsächlich bedeutet, welche Kosten und Belastungen für die Menschen und die Natur entstehen, ist vielen nicht bewusst.

Wir schaffen Klarheit, räumen mit Vorurteilen auf und geben fundiert Auskunft über das, was wirklich sinnvoll machbar ist.

**Wir laden Sie herzlich ein.
Kommen Sie, hören Sie, fragen Sie.**

Ihre Fraktionen im Stuttgarter Gemeinderat:
CDU, SPD, FDP, Freie Wähler
Rathaus – Marktplatz 1, 70173 Stuttgart



Theurer wird Mitglied der FDP-Programmkommission
Straßburg/Brüssel, 28. Juni 2010.

Michael Theurer, stellvertretender Landesvorsitzender der FDP Baden-Württemberg, wurde heute im Rahmen der Bundesvorstandsklausur in die Kommission gewählt, die ein neues Grundsatzprogramm für die FDP entwickeln soll.

Der Europaabgeordnete bringt dabei seine Erfahrung als direkt gewählter langjähriger Oberbürgermeister und Landtagsabgeordneter ein. Bei der Erarbeitung des Grundsatzprogramms wird Theurer Schwerpunkte auf die Themen Bürgerengagement, kommunitärer Liberalismus und Konsolidierung der Staatsfinanzen durch new public management legen.

Theurer war bereits Mitautor des Grundsatzprogramms der Jungen Liberalen Baden-Württemberg und gestaltete auch auf Bundesebene an früheren Grundsatzprogrammen mit. Er ist Gründer der Ökoliberalen und der Horber Sommerakademie, einem liberalen Think Tank.

Für ein Gespräch und weitere Informationen steht Ihnen Michael Theurer gerne zur Verfügung. Wenden Sie sich bitte an das Büro in Brüssel: Johanna Hasting, Tel. +32 228 475 72 oder an Michael.Theurer@europarl.europa.eu.



Michael Theurer
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Einladung

ERÖFFNUNG DES NEUEN WAHLKREISBÜROS IN STUTTGART

Liebe Freunde,
Sie haben mich vor einem Jahr mit einem guten Ergebnis für die FDP ins Europäische Parlament gewählt. Ich konnte vieles anpacken und erste Akzente in Brüssel setzen. Nach nun genau einem Jahr im EU-Parlament, eröffne ich ein weiteres Bürgerbüro in Stuttgart – damit ist die Europagruppe der FDP auch in der Landeshauptstadt präsent. Neben meinem Büro in Horb, soll dieses Anlaufstation für Bürger sowie für alle Parteifreunde sein.

ZUR EINWEIHUNG SIND SIE HERZLICH EINGELADEN!
SAMSTAG | 10. JULI 2010 | 15 – 16.30 UHR
BÜRGERBÜRO VON MICHAEL THEURER
WEIßENBURGSTRASSE 29 | 70180 STUTTGART

Nutzen Sie die Gelegenheit um mehr über meine Arbeit im EU-Parlament zu erfragen. Werfen Sie einen Blick in die neuen Büroräume, die wir mit dem FDP-Kreisverband teilen und kommen Sie bei Cappuccino und einem Stück Kuchen, der vom Landesinnungsverband des Konditorenhandwerks bereitgestellt wird, mit mir ins Gespräch.

Herzlichst

Michael Theurer
Ihr
Michael Theurer



Michael Theurer

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Wahlkreisbüro | Postfach 1172 | 72151 Horb am Neckar
Besucheradresse: Montag bis Freitag 8:30 – 12 Uhr
Robert-Bosch-Straße 31 | 72160 Horb am Neckar | Bildechingen
Telefon +49 7451 6250528 | Fax +49 7451 6250529
dialog@michaeltheurer.de | www.michaeltheurer.de

**Eröffnung
Wahlkreisbüro Stuttgart**

Auf einen Cappuccino mit Michael Theurer
Einladung | 10. Juli 2010 | 15 – 16.30 Uhr

WWW.MICHAELTHEURER.DE

Public Viewing: Jetzt darf gejubelt werden!

Seit heute gilt die von der Bundesregierung beschlossene Ausnahmeregelung für das Public Viewing bei Länderspielen während der Fußball-WM. Bestehende Lärmschutzvorschriften werden außer Kraft gesetzt. Die Berichterstatterin für Lärmschutz der FDP-Bundestagsfraktion Judith Skudelny begrüßte diese Schritt ausdrücklich: „So ist es auch nach 22 Uhr möglich, noch Public Viewing Veranstaltungen unter freiem Himmel zu genießen. Jetzt kann gejubelt werden!“ sagte die 34-jährige Bundestagsabgeordnete. „Die Regelung wurde in ähnlicher Form bereits während der Fußball WM 2006 und der Fußball EM 2008 erfolgreich angewandt,“ so Skudelny. Dass der gesunde Nachtschlaf bei den anstehenden Public Viewing Veranstaltungen unter freiem Himmel zu kurz kommt, sieht Judith Skudelny nicht. „Die Regelung ist kein Blankoschein für wilde Feten unter freiem Himmel. Die örtlichen Behörden müssen immer noch zwischen öffentlichem Interesse und den örtlichen Gegebenheiten abwägen. In Wohngebieten wären solche Veranstaltungen vermutlich eher fehl am Platz. Die Regierungsentscheidung lockert lediglich die Rahmenbedingung für die örtliche Genehmigung“ erklärte die Lärmschutzexpertin und fügt mit einem Schmunzeln hinzu: „Großen Fußballfesten an zentralen Plätzen und unter freiem Himmel stehen dagegen nur zwei Dinge entgegen – das schlechte Wetter und ein frühes Ausscheiden der deutschen Nationalmannschaft. Aber dagegen können wir im Bundestag keine Entscheidung treffen.“

Vuvuzelas mit „Ohren-Maß“ nutzen

Zur Diskussion um ein Verbot der Vuvuzelas erklärt die Expertin für Lärmschutz der FDP-Bundestagsfraktion, Judith Skudelny:

Die Partystimmung während der Fußball WM ist in vollem Gang. Und mit ihr wird der Ruf nach Verbot der diesjährig verbreiteten Plastiktrompete „Vuvuzela“ laut. Sie erreicht bis zu 125 Dezibel Lautstärke und damit den Geräuschpegel eines Düsenjets. Dementsprechend besteht auch die Gefahr von Hörschädigungen – ein denkbar negatives Andenken an die Fußball-Weltmeisterschaft 2010. Kein Wunder, dass Vuvuzelas auf den offiziellen deutschen Fanmeilen in Berlin, Nürnberg, Hamburg oder Köln bereits verboten sind.

Vuvuzelas sind jedoch kein Fall für neue politische Verbote. Statt neuer Regelungen zum Freizeitlärm, für die ohnehin die Bundesländer zuständig sind, ist ein neues gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein gefragt. Damit die Fußball-WM ein rund herum gelungenes Bürgerfest bleibt, rufe ich alle Vuvuzela-Eigentümer dazu auf, das Instrument zurückhaltend und mit „Ohrenmaß“ zu nutzen. Es ist keinem damit gedient, Hörschäden zu verursachen oder erleiden zu müssen.

Wenn Deutschland zusammen feiern und jubeln möchte – gern auch mit Vuvuzelas. Aber bitte ebenso mit besonderem Gemeinschaft und akustischem „Ohrenmaß“.

Amtsblattbeiträge**Konzeptionslos?**

Vor wenigen Wochen bereits haben wir Liberale eine Konzeption zur Betriebsentwicklung der Bäder in Stuttgart gefordert, denn seit dem Jahr 2000 gibt es ein solches Bäderkonzept nicht mehr. Nun wurde seitens der Bäderverwaltung dem Gemeinderat ein Abriss über den „Status Quo“ vorgelegt. Über den gegenwärtigen Zustand zu berichten ist für uns kein Handlungskonzept! Es scheint fast so, als wolle die Stadtverwaltung nicht auf das geänderte Freizeitverhalten der Menschen reagieren und wolle lieber im Bäderbereich einen Jahresverlust in Höhe von 14 Millionen Euro in Kauf nehmen. Damit „leistet“ sich der städtische Eigenbetrieb ein höheres Defizit als das gesamte Klinikum Stuttgart! Wir Liberale bleiben dabei: die Stadt muss reagieren und vor allem agieren! Es muss endlich ein Konzept her, in dem auch Wege aufgezeigt werden, wie sich die Bäder u.a. tarifmäßig an den Kunden anpassen, um so ihre Attraktivität zu steigern. So sollte die Möglichkeit der Einführung von Bäderkarten als Dauerkarten geprüft werden; quasi je eine Bäderkarte Mineralbäder, Bäderkarte Hallenbäder, Bäderkarte Freibäder. Wir Liberale bleiben dran!

Contest nach Stuttgart

120 Millionen Zuschauer sahen den Eurovision Song Contest 2010 im Fernsehen. Voller Faszination verfolgten auch wir Liberale Lenas Auftritt, die mit einem Riesenvorsprung den Sieg nach achtundzwanzig Jahren wieder für Deutschland holte. Traditionsgemäß wird der nächste Song Contest im Land des Siegers ausgetragen. In Lenas Fall also wird der Wettbewerb in Deutschland stattfinden. Eine tolle Chance der positiven Imagewerbung für die Republik – aber auch für Stuttgart. Wir Liberale meinen, dass sich Stuttgart als Austragungsort für das Finale bewerben soll. So haben wir es in einem Antrag an die Verwaltung formuliert. Sollten wir den Zuschlag nicht erhalten, so soll ein Public Viewing organisiert werden. Schliesslich besitzt unsere Landeshauptstadt verschiedene geeignete Plätze sowie mit ihrem „Hallenduo“ aus Schleyerhalle und Porsche-Arena einen europaweit einzigartigen Veranstaltungsort. Darüber wird berichtet und Stuttgart hat so die Möglichkeit sich weiter international ins Szene zu setzen. Ganz im Sinne von „Ein bisschen Stuttgart, ein bisschen Freude...“

Jungenförderung

Zunehmend werden in der Bildungsdiskussion immer mehr Stimmen laut, die auf die Benachteiligung von Jungen bzw. eine auf Mädchen ausgerichtete Förderung in unserem Bildungssystem hinweisen. Unterstützt wird dies durch größere internationale Bildungsstudien der vergangenen Jahre von PIRLS über TIMSS bis Pisa. Verursacht etwa die zunehmende Verschiebung des Geschlechterverhältnisses in pädagogischen Berufen in Richtung Frauen möglicherweise vorhandene Ungleichgewichte? Wir Liberale fordern, dass mehr Männer für pädagogische Berufe begeistert werden! Wir wissen um das Problem, dass sich die meisten Männer nicht dauerhaft für einen frühkindlichen Erzieherplatz verpflichten können – u.a. aufgrund von fehlenden finanziellen Anreizen in der Bezahlung. Dabei ist aber für uns eine frühkindliche Bildung und Erziehung von Jungen durch männliche Pädagogen ein wichtiger Aspekt für die Vermittlung von positiven Rollenbildern. Hier muss die Stadt agieren! Jungenförderung muss bereits im Kindergartenalter beginnen. Beispielsweise könnten durch gezielte – gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten erarbeiteten – auf Jungen abgestimmten Maßnahmen das Defizit etwas ausgleichen. Wir haben einen Antrag gestellt.

Gefahr im Krankenhaus

Immer mehr Menschen infizieren sich mit Krankheitserregern, bei denen selbst Antibiotika nicht anschlügt. In Deutschland sind es jährlich mehr als 500.000 Menschen, 40.000 Erkrankungen enden tödlich. Meldungen zufolge, steigt in den Krankenhäusern immer mehr die Gefahr durch diese sogenannten multiresistenten Erreger. Pflegekräfte, Patienten aber auch Ärzte übertragen die Erreger, zu denen auch die multiresistenten Staphylococcus-Aureus-Stämme (MRSA) zählen, die für Menschen mit geschwächtem Immunsystem schwere bis tödliche Infektionen herbeiführen können. Gerade in Krankenhäusern eine beängstigende Situation. Das Landesgesundheitsamt hat zur Verhinderung und zur Bekämpfung von MRSA-Infektionen in Kliniken im Frühjahr 2009 verschiedene Modellprojekte gestartet. Ein Krankenhaushygieneplan ist in Arbeit. Da Stuttgart zu den größten Krankenhausstandorten im Land gehört und die Gefahr der Infektionen stark zunimmt, haben wir eine Anfrage an die Stadtverwaltung gerichtet. Wir wollen u.a. wissen: Was unternimmt die Stadt im Vorgriff der neuen Hygieneverordnung?

nung, um MRSA-Infektionen in Kliniken besser einzudämmen?

S'Rädle fürs Städtle

Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte. So schwärmt Eduard Mörike. Der Frühling lässt aber nicht nur die Bänder flattern, sondern auch die Radfahrer auf ihre Sättel schwingen. Es ist erfreulich, wenn Stuttgart trotz ungünstiger Topographie oder freundlicher ausgedrückter Topographie zur Förderung zukünftiger Tour de France Siegern Stadtfahrräder zur Nutzung zur Verfügung stellt und sich damit zur Fahrradstadt mausert. Das schwäbische Rädle (unter Umständen für ein Stadträtle), verbirgt doch eher die mögliche Qual bei Touren aus dem Kessel in die Höhen hinauf und mag deshalb mögliche Neufahrradfahrer zum Radeln begeistern. Wir begrüßen dies. Doch wir Liberale meinen, Stuttgart und das Umland braucht auch ein in sich schlüssiges Radkonzept, welches in Zusammenarbeit zwischen Region und Stadt erarbeitet und ständig fortgeschrieben wird. Schließlich enden die Radwege ja nicht an der Stadtgrenze der Landeshauptstadt. „Isch halt auch so, das mer net nur mit dem Rädle ins Städtle kommt, sondern au naus fährt!“

Auf dem Wasen...

...grasen die Hasen wahrscheinlich immer noch, wie es in dem alten Stuttgarter Volkslied besungen wird. Aber der Wasen macht doch eine erstaunliche Wandlung mit. Er wird zum NeckarPark. Es soll ein nachhaltiges Stadtquartier mit einer ausgewogenen Sozialstruktur, attraktivem Bildungs- und Betreuungsangebot, einem zukunftsorientierten Energiekonzept, neuen Grün- und Freiflächen und damit einer hohen Lebensqualität entstehen. Dem steht allerdings die erhebliche Lärmbelastung entgegen, die sich aus der Nähe des Wasens sowie der Mercedes-Benz Arena und weiterer umliegender Sportanlagen ergibt. Über das Jahr verteilt ist mit ca. 40 % der Zeit mit einem höheren Schallpegel durch Veranstaltungen wie z.B. das Frühlings- und Volksfest, Open-Air Konzerte, Zirkusbetriebe sowie zahlreichen Sportveranstaltungen mit dem zu erwartenden Verkehrslärm zu rechnen. Andererseits ist gerade das Wasengelände zentraler Bestandteil der Stuttgarter Identität und Touristenattraktion, sodass Einschränkungen, die von zu erwartenden Anwohnerprotesten gefordert werden, nicht hin genommen werden könnten. Wir haben die Verwaltung per Antrag aufgefordert, Stellung zu beziehen.

Anträge der Gemeinderatsfraktion

Terminabstimmung von Baumaßnahmen

Oftmals wundert sich die Bürgerin, sowie der Bürger, weshalb irgendwo ein Loch aufgerissen wird, wo doch vor kurzem ein solches erst geschlossen wurde.

Da ist das Verständnis dann wahrlich schwer überzubringen. Wie z. B. im Stadtteil Wolfbusch. Dort wurde letztes Jahr der Hubertusplatz, das Zentrum des Stadtteils, schön hergerichtet. Auch die örtliche Siedlergemeinschaft hat sich mit Bepflanzaktionen beteiligt. Jedes Jahr, Anfang Juli, findet auf dem Hubertusplatz die mittlerweile legendäre Wolfbuschhocketse statt.

Dieses Jahr hätte das Fest der Höhepunkt des 75-Jahr-Jubiläums der Siedlergemeinschaft Wolfbusch e.V. sein sollen. Leider muss das Fest ausfallen, denn vor kurzem hat die EnBW damit begonnen auf dem Platz die Sanierung eines Notbrunnens zu starten. Diese Baumassnahme ist mit 17 Wochen Bauzeit angesetzt. Sicherlich handelt es sich dabei um Bundesbaumaßnahmen. In diesem Fall wurde das Garten-, Friedhofs- und Forstamt sehr spät informiert. Eine Terminabstimmung mit Platznutzern erfolgte nicht.

Die kurzfristige Absage ist für die Organisatoren wegen des bereits geleisteten Engagements und den bereits eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen besonders ärgerlich. Zudem sind Vereine auf die Einnahmen ihrer Veranstaltungen angewiesen.

Wir fragen daher:

Gibt es Möglichkeiten der besseren Terminabstimmung zwischen Veranlassern von Baumaßnahmen sowie deren Nutzern? Wenn ja, welche?

Bad Stuttgart

Im Stadtgebiet Stuttgart gibt es zahlreiche Bäder – städtische und vereinseigene. Die städtischen Bäder sind unter www.stuttgart.de/baeder aufgeführt, die Vereinsbäder jedoch nicht.

Es gibt jedoch Stadtbezirke die zwar über kein eigenes städtisches Bad verfügen, aber ein in der Nähe befindliches Vereinsbad, welches die Bürger nutzen können. Daher meinen wir Liberale, es ist eine sinnvolle und bürgernahe Information, auch diese Vereinsbäder im Internetauftritt der Stadt aufzuführen.

Wir beantragen daher:

Die Verwaltung nimmt unter „www.stuttgart.de/baeder“ auch die Vereinsbäder im Stadtgebiet mit auf.

Wir fragen die Verwaltung:

Wie hoch war ein etwaiger städtischer Zuschuss für die Vereinsbäder im Jahr 2009?

Eurovision Song Contest 2011

120 Millionen Zuschauer sahen am Samstag, 29. Mai 2010 den Eurovision Song Contest. Voller Faszination verfolgten wir Lenas Auftritt, die mit einem Riesenvorsprung den Sieg für Deutschland holte. Somit findet der nächste Song Contest im kommenden Jahr in Deutschland statt. Eine tolle Chance der positiven Imagewerbung für Deutschland – und auch für Stuttgart.

Wir beantragen daher:

Stuttgart möge sich für das Finale als Standort bewerben. Sollten wir den Zuschlag nicht erhalten, so soll ein interessantes Public Viewing organisiert werden, denn auch darüber wird berichtet werden und wir erhalten eine positive Werbung und Außenwirkung für unsere Stadt.

Jungenförderung – das neue schwache Geschlecht

Zunehmend werden in der Bildungsdiskussion immer mehr Stimmen laut, die auf die Benachteiligung von Jungen bzw. eine auf Mädchen ausgerichtete Förderung in unserem Bildungssystem hinweisen.

Unterstützt wird dies durch größere internationale Bildungsstudien der vergangenen Jahre von PIRLS über TIMSS bis Pisa – alle weisen auf deutliche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen hin. Auch der Aktionsrat Bildung benennt in einem aktuellen Bericht die eklatante Minderbeteiligung von Jungen an höheren Formen des Bildungsgeschehens. Darüberhinaus sind Verhaltensauffälligkeiten bei Jungen deutlich mehr vertreten als bei Mädchen. Jungen können im Durchschnitt auch schlechter Lesen und auch die Verteilung auf Schularten weist auf die unübersehbare genderspezifische Problemlage hin.

Verursacht etwa die zunehmende Verschiebung des Geschlechterverhältnisses in pädagogischen Berufen in Richtung Frauen möglicherweise vorhandene Ungleichgewichte? Wir Liberale fordern, dass mehr Männer für pädagogische Berufe begeistert werden. Wir wissen um das Problem, dass sich die meisten Männer nicht dauerhaft für einen frühkindlichen Erzieherplatz verpflichten können: u.a. aufgrund von fehlenden finanziellen Anreizen in der Bezahlung. Dabei ist aber für uns eine frühkindliche Bildung und Erziehung von

Jungen durch männliche Pädagogen ein wichtiger Aspekt für die Vermittlung von positiven Rollenbildern. Hier muss die Stadt agieren! Uns ist bewusst, dass viele Konzepte in der Ideenplanung bereits fertig sind, diese aber nicht realisiert werden.

Jungenförderung muss bereits im Kindergartenalter beginnen. Beispielsweise könnten durch gezielte – gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten erarbeitete – auf Jungen abgestimmte Maßnahmen das Defizit etwas ausgleichen. Wenn seitens der Orientierungspläne bzw. Konzeptionen eine Form der Kommunikation gefunden wird, die sowohl auf Jungen als auch auf Mädchen ausgerichtet ist, wäre kein Geschlecht benachteiligt. Wir Liberale sind der Meinung, dass die Stadt Stuttgart bei der Aus- und Fortbildung des Erzieherpersonals eine Vorreiterrolle spielen muss.

Wir beantragen daher:

Die Verwaltung erarbeitet einen Maßnahmenkatalog „Jungenförderung“ für die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen.

In den Fortbildungsangeboten für ErzieherInnen sollen die geschlechtsspezifischen Unterschiede, die es bei Jungen und Mädchen gibt, bewusst gemacht werden. Erziehungskonzepte sollen auf die Unterschiede so eingehen, dass Jungen und Mädchen in ihrer Entwicklung gerecht gefördert werden.

Die Verwaltung berichtet über die Erfahrungen mit dem Konzept Einstein sowie weiteren geschlechtsspezifischen Fördermaßnahmen für Jungen und Mädchen.

Krankheitsbedingte Fehlzeiten bei der Stadtverwaltung

Gegenüber der freien Wirtschaft, aber auch im Vergleich mit den umliegenden Städten und Gemeinden in der Region hat die Stadtverwaltung Stuttgart deutlich höhere krankheitsbedingte Fehlzeiten zu verzeichnen.

Dies ist nicht das erste Mal. Woran liegt es, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung so häufig erkranken? Motivationsprobleme, schlechtes Betriebsklima oder gar Unzufriedenheit?

Wir fragen die Verwaltung:

Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um krankheitsbedingte Fehlzeiten zu vermindern bzw. wie diesen vorgebeugt werden kann?

Worin sieht die Verwaltung die Ursache für dieses hohe Krankheitstagen-Niveau?

Lärmbelastung Neckarpark

Im Rahmen der städtebaulichen Neuordnung soll im Neckarpark ein nachhaltiges Stadtquartier mit einer ausgewogenen Sozialstruktur, attraktivem Bildungs- und Betreuungsangebot, einem zukunftsorientierten Energiekonzept, neuen Grün- und Freiflächen und damit einer hohen Lebensqualität entstehen.

Dem steht allerdings die erhebliche Lärmbelastung entgegen, die sich aus der Nähe des Wasens sowie des Stadions und weiterer Sportanlagen in der Nähe ergibt. Über das Jahr verteilt ist mit ca. 40 % der Zeit ein höherer Schallpegel durch Veranstaltungen wie – Frühlings- und Volksfest, Pop-Veranstaltungen und Open-Airkonzerte, Zirkusbetrieb sowie zahlreichen Sportveranstaltungen mit dem zu erwartenden Verkehrslärm zu rechnen.

Andererseits ist gerade das Wasengelände integraler Bestandteil der Stuttgarter Identität und Touristenattraktion, so dass Einschränkungen, die von zu erwarteten Anwohnerprotesten gefordert werden, nicht hin genommen werden können.

Wir fragen daher die Verwaltung:

Welche Maßnahmen beabsichtigt die Stadt durch zu führen, um entweder die Wohngebiete vor dem Lärm zu schützen oder die Wohnsituation zum Beispiel durch Fensterdämmungen usw. erträglich zu gestalten und damit Beschwerden zu verhindern?

Wir beantragen ferner:

ein Gutachten, das die zu erwartende Lärmbelastung exakt aufzeigt und mögliche Abwehrmaßnahmen vorschlägt.

Verkaufsliste nicht betriebsnotwendiger Immobilien

Auf der aktuellen Verkaufsliste des Liegenschaftsamtes steht auch das historische Alte Rathaus und das Alte Schulhaus im Stadtbezirk Weilimdorf in der Ditzinger Straße. Das Alte Rathaus stammt aus dem Jahr 1605, das mit ihm verbundene Schulhaus wurde 1765 gebaut. Mit der Oswaldkirche und dem Alten Pfarrhaus bilden diese Gebäude das „Historische Ensemble“ des alten Ortskerns von Weilimdorf. Viele „Weilemer“ sind entrüstet, dass diese Gebäude verkauft werden sollen. Am Dienstag, den 12. Mai 2010 gründete sich ein Verein, der Freunde des Alten Weilemer Rathauses, mit dem Ziel, den Verkauf zu verhindern.

Wir beantragen daher:

Die Verwaltung möge den Verkauf um 1 Jahr zurückstellen. Dann soll geprüft werden, welche Vorschläge des Vereins realisiert werden können.

Zulassungsrichtlinien für Volks- und Frühlingsfest und für den Weihnachtsmarkt

Wie in der Begründung zur Vorlage 228/2010 ausgeführt wird, erfordert die Europäische Dienstleistungsrichtlinie verfahrensmäßige Anpassungen der Zulassungsrichtlinien für Volks- und Frühlingsfest und für den Weihnachtsmarkt. In den Zulassungsrichtlinien für das Stuttgarter Frühlingsfest und das Cannstatter Volksfest ist im Punkt 4.8 festgelegt, dass „vor der Vergabe und Einteilung der Standplätze die Stuttgarter Schaustellerverbände LSM und Schaustellerverband Südwest Stuttgart Gelegenheit erhalten, hierzu Vorschläge und Anregungen zu machen.“

Dieses Verfahren hat sich in der Vergangenheit bewährt. Die Mitwirkung der beiden Verbände hat in der Vergangenheit einen wichtigen Beitrag zum guten Erfolg und zu einem fairen Interessenausgleich innerhalb der Beschicker der beiden Feste geliefert.

Für den Weihnachtsmarkt sind überwiegend die gleichen Akteure wie beim Frühlings- und beim Volksfest aktiv, allerdings mit einem anderen Angebot. Die jetzt vorliegenden Zulassungsrichtlinien für den Weihnachtsmarkt sehen eine Mitwirkung (siehe Punkt 4.8 der Zulassungsrichtlinien für das Frühlingsfest und das Cannstatter Volksfest) der beiden Stuttgarter Schaustellerverbände LSM und Schaustellerverband Südwest Stuttgart nicht vor.

Damit ein Gleichklang mit dem Vergabeverfahren bei Volks- und Frühlingsfest (vgl. Zulassungsrichtlinien für das Stuttgarter Frühlingsfest und das Cannstatter Volksfest Grundsätze 4.6 und 4.8 und Zulassungsrichtlinien für den Stuttgarter Weihnachtsmarkt mit Märchenland und Antikmarkt IV.6) und dem Weihnachtsmarkt hergestellt wird,

beantragen wir :

die Erweiterung der Zulassungsrichtlinien für den Stuttgarter Weihnachtsmarkt mit Märchenland und Antikmarkt um folgenden Satz:

Vor der Vergabe und Einteilung der Standplätze erhalten die Stuttgarter Schaustellerverbände LSM und Schaustellerverband Südwest Gelegenheit, hierzu Vorschläge und Anregungen zu machen.

Bericht über die Tätigkeit als neuer Stadtrat

Ein Mensch, der etwas Muse hat
bewirbt sich zum Gemeinderat
Er klebt Plakate ungezählt
und schon wird er auch rein gewählt

Man fragt, was machst denn Du da?
Da sag ich stolz: ich bin im UTA
Wie's denn da zu geht? Ich probier es
Am Beispiel vom Quartier S!

Der Bauchef Hahn erklärt die Frage
anhand einer Beschlussvorlage
Drauf meldet sich der Stadtrat Hill
Dass er dort größer bauen will

Denn schließlich ist die CDU
Mit Bauherrn stets auf Du und Du
Da ruft der Fahrion von den Freien
Ein Baustopp würd' ich nie verzeihen!

Prompt meldet sich von links geschwind
Die SPD-Frau Doktor Blind
Ich und die ganze SPD
Wir lehnen's ab es isch net schö!

Nun kommt der Kienzle von den Grünen
Mit einem Plan mit einem kühnen
Wir stell'n die Autos an die Ränder
Der Stadt und bauen Fahrradständer

Das spare Platz und würd sich lohnen
Man kann da ohne Autos wohnen!
Da ruft es laut, uns haut's vom Hocker
Der Linke-SÖS Mann Stocker

Das ist nur ein Millionen-Grab
Wir schaffen alle Autos ab.
Das bringt den Conz dann doch in Rage
Er schreit ich will ne Stadtgarage

Sonst wird der Ort zum Jammertal
Elektroautos die sind liberal!
Drauf kann man's in der Presse lesen
Es ist mal wieder UTA gewesen.

Obwohl die Stimmen äußerst laut
Das Quartier-S wird jetzt gebaut!

Nun ist es heute meine Pflicht
Vom großen Rat ein Kurzbericht
Die weil der Rat im Stuhl sich kuschelt
Der Schuster in das Mikro nuschelt

Lasst uns den Tag nur nicht vermiesen
Wir müssen heut den Haushalt beschließen
Als erstes tritt auf die Tribüne
Schlaumeier Wölfler von de Grüne

Der tönt und bleibt dabei recht stur
Wir sind die „Retter der Kultur“
Das zahlen wir ganz leicht mit rund
fünfhundertzwanzig Punkten Haus und Grund.

Das lässt dem Stradinger keine Ruh
Wir sind dagegen wir die CDU
Wir werden Euch das nicht gestatten
Weil wir hier stets die Mehrheit hatten.

Das ist vorbei ruft da geschwind
Die SPD-Frontfrau Roswitha Blind
Man kann bei ihr doch stets vermuten
Die „Reichen“ sollen wieder bluten.

Auch Rose stellt dann endlich klar
Dass Mehrheit nun vergangen war.
Es ändert sich von nun der Ton
Wir sind ab heut Opposition.

Auch wenn es das noch niemals gab
Wir lehnen diesen Haushalt ab
Der tut nur unsern Bürgern weh
Das geht nicht mit der FDP.

Das werden wir Euch nie verzeihen
Ruft Jürgen Zeeb dann von den Freien
Und nun tritt auf wie es der Brauch
Der linke Außen Rockenbauch

Bei uns ist alles kostenlos
Der Kiga und die Montagsdemos
Wär Stuttgart 21 nicht gewesen
Dann könnt der Haushalt jetzt genesen.

Das wird auch alles nicht zu teuer
Wir steigern die Gewerbesteuer
Zuletzt spricht Schlierer von den Rechten
Dann möchte niemand weiter fechten.

Ich wollte auch mal etwas sagen
Ich würd' mich schon nach vorne wagen
Doch merk ich dass da nichts mehr geht
Wir sind gespannt, was in der Zeitung steht.

PS: Apropos Zeitung:
Ein Stadtrat früher mal Politiker
Agiert heut nur als Kritiker
Anstatt zu Bild-Zitaten lieber Rolf
Da rat ich Dir spiel lieber Golf!

Dr. Günter Stübel, Stadtrat
Stuttgart, den 8.6.2010

Einladung zum

„3. Kommunalpolitischen Meinungsaustausch“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreunde,

zum regelmäßigen Meinungsaustausch laden wir Sie herzlich ins Stuttgarter Rathaus ein am:

Donnerstag, den 08.07.2010
um 18:00 Uhr
im Kleinen Sitzungssaal

Bitte schicken Sie uns vorab die für Sie relevanten Diskussionsthemen zu.

Wir freuen uns auf einen lebhaften Gedankenaustausch.

Ihre FDP-Gemeinderatsfraktion

Impressum

FDP-Kreisverband Stuttgart
Weißenburgstraße 29
70180 Stuttgart
Tel. 0711.62 15 84
Tax. 0711.62 48 70
E-Mail info@fdp-stuttgart.de

V.i.S.d.P. Armin Serwani
Layout: Oliver Cibic

Stadtgruppe Neckar-Vororte

Liebe Parteifreundinnen,
liebe Parteifreunde,

als „frischgebackener Landtagskandidat“ für den Wahlkreis Stuttgart IV darf ich Ihnen zunächst einmal für Ihre Unterstützung bei der Wahlkreiskonferenz sehr herzlich danken!

Es ist mal wieder an der Zeit unsere Sitzung „wandern“ zu lassen, nach Untertürkheim und Uhlbach ist diesmal Luginsland unser Treffpunkt.

Ich lade Sie sehr herzlich zu unserer nächsten Stadtgruppensitzung

am Donnerstag, 1. Juli 2010 um 19.30 Uhr
in die Gaststätte Luginsland, Nebenzimmer,
Fellbacher Straße 1 in Stuttgart-Luginsland,

ein und schlagen Ihnen als Tagesordnung vor:

1. Begrüßung und Aktuelles
2. Bericht aus dem Untertürkheimer Bezirksbeirat
3. Landtagswahl 2011 –
 - Ideenbörse (Vorschläge zu Wahlkampfthemen, Slogans, etc.)
 - Wahlkampffinanzierung
4. Kurzer Bericht des Stadtgruppenvorsitzenden aus den vergangenen Kreisvorstandssitzungen
5. Vorbereitung des Landesparteitages am 17. Juli 2010 in Offenburg
6. Anträge und Aussprache, Verschiedenes.

Ich bin als Delegierter des Kreisverbandes Stuttgart beim Landesparteitag in Offenburg dabei, ich hoffe, Ihnen zu unserer Sitzung bereits einen Überblick über die zu erwartenden Anträge geben zu können und diese dann mit Ihnen zu besprechen und zu diskutieren.

Wir freuen uns auf Ihre zahlreiche Teilnahme.
Mit liberalen Grüßen

Ihr
Michael Marquardt

Stadtgruppe Sillenbuch, Riedenberg, Heumaden

Einladung zur FDP-Stadtgruppensitzung am
Donnerstag, den 15.07.2010

Liebe Parteifreundinnen,
liebe Parteifreunde,
liebe Sympathisanten,

es ist wieder an der Zeit, dass wir untereinander Gesehenes, Gehörtes und Geschehenes austauschen und unsere Meinung bilden. Auch Planungen und Aktionen möchten wir gemeinsam erörtern. Richtig vermutet: eine Stadtgruppensitzung steht an:

Donnerstag, den 15.07.2010 ab 19:00 Uhr
Besprechungsraum IBF, Bernsteinstr. 120,
70619 Stuttgart Sillenbuch

Tagesordnung:

1. Aus dem Bezirksbeirat
2. Regularien: Bericht Kassenprüfer, Entlastung Schatzmeister
3. Veranstaltungen der SG: Vorschläge, Planungen
4. Aktuelles Thema: Sparprogramm
5. Verschiedenes

Sehr wichtig! Bitte sagen Sie uns Ihr Kommen zu unter Tel.: 0711- 44 00788-0 oder per E-Mail A.Franz@ibfstuttgart.de

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Dieter Franz

Stadtgruppe Vaihingen

Filder-Zeitung Hundekot auf neuem Spielplatz Bezirksbeirat fordert Lösung

Vaihingen/Möhringen (km). Der Vaihinger Bezirksbeirat will, dass sich das Garten-, Friedhofs- und Forstamt überlegt, wie das Hundekot-Problem auf dem neuen Spielplatz am östlichen Ende des Buchfinkenwegs gelöst werden kann. Zahlreiche Eltern aus Vaihingen hatten sich bereits an die Verwaltung gewandt und eine Einzäunung des Areals vorgeschlagen. Dort erhielt man freilich die Auskunft, dass der Spielplatz weiterhin von allen Seiten zugänglich sein soll, dass man aber den Feldschutz dort verstärkt kontrollieren lassen will (wir berichteten). Die FDP-Fraktion hat nun das Thema noch einmal aufgegriffen. „Der Spielplatz wird derzeit kaum genutzt“, sagte Bezirksbeirat Dirk Engelmann. Ein Problem sah aber Erich Mezger (Freie Wähler): „Das Gelände liegt auf Möhringer Gemarkung.“ Torsten Kiltz (SPD) verwies aber darauf, dass die Nutzer des Spielplatzes aus Vaihingen stammen. Schließlich stimmten die Bezirksbeiräte bei einer Enthaltung dem FDP-Antrag zu.

MÜLLER, Stuttgarter Zeitung

Stadtgruppe Weilimdorf

Nord-Rundschau Die Welle des Protests ebbt nicht ab.

Weilimdorf. Bürger und Politiker unterstützen weiter den Erhalt von altem Rathaus und altem Schulhaus. Von Leonie Hemminger

Der Protest von Weilimdorfer Bürgern und Politikern, die historischen Gebäude an der Ditzinger Straße 3 und 5 nicht zu verkaufen, hält weiter an. Nachdem Stadtrat Bernd Klingler (FDP) bereits bei der Stadtverwaltung beantragt hat, den Verkauf um ein Jahr zu verschieben (wir berichteten), haben nun auch Politiker der SPD-Gemeinderatsfraktion diesbezüglich einen Antrag gestellt. Sie fordern, die Veräußerung beider Gebäude abzulehnen. Weiter sprechen sie sich dafür aus, die Räume des historischen Ensembles für die örtlichen Vereine zur Verfügung zu stellen. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, „ein entsprechendes Nutzungskonzept mit den notwendigen Sanierungsmaßnahmen und deren finanziellen Konsequenzen“ zu entwickeln.

Auch unter den Weilimdorfer Anwohnern hält der Protest an. Der Verein „Pro Alt-Weil“, der vergan-

gene Woche gegründet wurde, sammelt weiter Unterschriften gegen den Verkauf der Gebäude. Wie die erste Vorsitzende Edeltraud John mitteilte, wurden mittlerweile etwa 1200 Stimmen gesammelt. „Wir sind der Meinung, dass man diese Gebäude nicht verkaufen darf, nur um kurzfristig den Haushalt der Stadt zu sanieren“, heißt es auf der Unterschriftenliste. Einige Weilimdorfer Vereine und Organisationen haben sich der Aktion angeschlossen und rufen die Bürger dazu auf, ihre Stimme für den Erhalt der Gebäude zu geben. Der Heimatkreis, der Obst- und Gartenbauverein, die Naturfreunde, der Bund der Selbständigen, die Aktionsgemeinschaft, der Schulverein Wolfbuschschule, die Sportvereinigung und der Sozialverband VdK bringen mit ihren Vereinslogos auf den Unterschriftenlisten ihre Solidarität zum Ausdruck. Auch die Parteien SPD, FDP, Freie Wähler und die Fraktionsgemeinschaft SÖS/Die Linke haben sich der Aktion angeschlossen.

HETTEL, Stuttgarter Zeitung

Stuttgarter Zeitung vom 11.06.2010 Die Jungen Liberalen wollen Arbeitslose benoten.

Politikvermittlung. Der Nachwuchs der FDP verteidigt das Sparpaket vor der Agentur für Arbeit und erlebt dabei ein Fiasko. Von Erik Raidt.

Es ist Tag drei, nachdem die schwarz-gelbe Koalition in Berlin das größte Sparpaket der Geschichte angekündigt hat. In Stuttgart brennt zur Mittagszeit die Sonne auf den nüchternen Bau der Agentur für Arbeit im Nordbahnhofviertel. Vor der Drehtür stehen drei Mitglieder der Jungen Liberalen Baden-Württemberg. Sie tragen gelbe Schals mit dem Parteilogo, sie wollen denjenigen, die Unterstützung vom Staat bekommen, erklären, warum es jetzt völlig richtig sei, dass manche dieser Leistungen gekürzt werden sollen.

Markus Roth, 29, schreibt gerade an seiner Doktorarbeit im Fach Philosophie an der Uni Stuttgart. „Guten Tag, ich bin von den Jungen Liberalen und würde gerne mit ihnen über das Sparpaket reden“, sagt Roth und drückt einer Frau einen Zettel in die Hand, auf dem die örtliche Nachwuchsorganisation der FDP fünf Thesen zur großen Politik formuliert hat. Zwei davon lauten: „Streichung des Elterngelds für ALG-II-Empfänger, denn Armut soll sich nicht reproduzieren! Streichung des Heizkostenzuschusses für Wohngeldempfänger, damit alle ökologischer und effizienter heizen!“

Die Frau zieht hörbar die Luft ein, sie beginnt zu schwitzen, es liegt nicht nur an der Hitze. „Ich sehe keinen einzigen Punkt, den ich unterstützen kann.

Ich weiß jetzt schon nicht, wie ich diese Pläne meinen Kunden erklären soll“, sagt die Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit zum Jungen Liberalen. „Dann müssen Sie sich überlegen, ob sie an dieser Stelle richtig sind“, entgegnet ihr Markus Roth. „Ihre Pläne sind menschenunwürdig“, widerspricht die Frau.

Zwanzig Meter trennen an diesem Mittag die drei Schalträger der Julis von einer kleinen Gruppe der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, die von der Aktion erfahren hat. „Das ist Zynismus pur“, dröhnt es aus dem Verdi-Megafon. „Ihr seid linke Sozialromantiker“, sagt ein Juli-Mann und winkt ab. Der Kleinkrieg vor der Arbeitsagentur bietet einen Vorgeschmack auf jene Auseinandersetzungen, die kommen werden.

Markus Roth will „Deutschland in Schwung bringen“. Im Papier der Julis liest sich das so: „Insbesondere diejenigen, die arbeitslos geworden sind, sollten nicht weiter mit staatlicher Zwangsbeglückung von der Arbeitssuche abgehalten werden.“ Künftig möge die Arbeitsagentur die Erwerbslosen testen und von diesen ein „Rating“ erstellen. Die Unternehmen hätten es damit leichter, geeignete Bewerber auszuwählen. „Bei schlechten Noten könnten Leistungskürzungen für weitere Einsparungen genutzt werden.“

Die Reaktionen des Publikums auf diese Vorschläge unterscheiden sich kaum voneinander: Abwinken, Kopfschütteln. Markus Roth versucht weiter, ins Gespräch zu kommen. Eine Sonnenbrille hält die Haare aus seinem Gesicht. Ein Mann, der eine Jutetasche trägt, bleibt stehen. „Ihr sagt, dass Hartz-IV-Empfänger über ihre Verhältnisse gelebt haben. Das ist dreist.“ Der Mann lässt Markus Roth stehen, der „mehr positive Reaktionen erwartet“ hätte. Wie haben es die Julis doch formuliert? „Wir denken, dass die Betroffenen diese Notlage der Nation verstehen werden und gerne ihren Beitrag für Deutschland leisten wollen. Lena hat es vorgemacht.“

RAIDT

Stuttgarter Zeitung vom 11.06.2010 Zynisch Kommentar

Rhetorik. Die Jungen Liberalen haben sich bei ihrer Aktion in Stuttgart komplett im Ton vergriffen. Von Erik Raidt

Dass die Nachwuchsorganisationen von politischen Parteien manchmal über die Stränge schlagen, gehört zum Alltag. Es ist sogar notwendig, dass sich dort, wo es nicht allein um Machterhalt und mühsame Kompromissfindung in Gremien und demokratischen Institutionen geht, deutlicher

und ungezwungener formulieren lässt. Wer jung ist, der darf ruhig gegen die Etablierten wettern, die Interessen seiner Generation offensiv vertreten.

Doch was sich die Jungen Liberalen nun in Stuttgart geleistet haben, geht weit über das erträgliche Maß hinaus. Wer sich vor die Agentur für Arbeit stellt und dort den Empfängern von Sozialleistungen direkt ins Gesicht sagt, sie sollten sich nicht länger in der sozialen Hängematte ausruhen, dem fehlt jegliches Gespür für die Wirklichkeit im Land. Wer in einem Thesenpapier fordert, dass ALG-II-Empfängern das Elterngeld gestrichen werden soll, damit sich Armut nicht „reproduziere“, der bewegt sich gefährlich nah an extremistischen Formulierungen. Zynisch und respektlos geht die baden-württembergische Nachwuchsorganisation der FDP mit den Arbeitslosen um. Wer so auftritt, wer so argumentiert, dem geht es nicht um den sozialen Frieden. Er schürt nur auf plumpe Weise Vorurteile.

RAIDT

Richtigstellung des JuLi-Vorsitzenden Liebe Julis, liebe Interessenten,

aus aktuellem Anlass muss ich mich mit einer kurzen Stellungnahme an euch wenden. Die Stuttgarter Zeitung von heute, 11.06.2010, berichtet in großer Aufmachung über eine „Aktion der Jungen Liberalen“, bei der vor dem Arbeitsamt in Stuttgart Arbeitslose von scheinbaren „Julis“ mit menschenverachtenden Äußerungen beschimpft wurden.

Hierzu möchte ich klarstellen: Wir distanzieren uns in aller Form von den getätigten Aussagen, Aktionen und den handelnden Personen. Die „Demonstration“ vor dem Arbeitsamt steht in keiner Verbindung zu den Jungen Liberalen, ihren politischen Positionen oder ihren Mitgliedern. Die genannten Personen sind keine Mitglieder der Jungen Liberalen. Wir verurteilen die menschenverachtenden Äußerungen der scheinbaren „Demonstranten“. Wir werden im Laufe des Tages Strafantrag stellen.

Wir erwarten morgen eine ausführliche Gegen Darstellung in der Stuttgarter Zeitung. Eine Presseerklärung wird vom Landesverband der Jungen Liberalen in den nächsten Stunden veröffentlicht. Für aktuelle Infos verfolgt einfach unseren Twitter-Account unter www.twitter.com/julisstuttgart oder unsere Website unter www.julis-stuttgart.de. Ich möchte euch bitten, auch im persönlichen Gespräch klarzustellen, dass diese Aktion von uns

weder inhaltlich gebilligt noch initiiert wurde. Wir gehen von einer gezielten Verleumdungskampagne mit erheblicher krimineller Energie aus und bereiten deshalb momentan rechtliche Schritte vor. Gerade wir Julis, die schon vor Jahrzehnten beispielsweise das System des liberalen Bürgergelds entwickelt und in die FDP getragen haben, sind der falsche Adressat für derartige Vorwürfe. Informationen zum liberalen Bürgergeld findet ihr in folgendem Youtube-Video http://www.youtube.com/watch?v=oK-GbahOk_8 und in der Online-Beschlusslage des Bundesverbands: <http://inhalte.julis.de/beschluesse/1fce07d465fccd370000100295bd89b.html>. Stellungnahmen zur aktuellen Sparpolitik findet ihr auf www.julis.de und www.julis-bw.de.

Euer
Sebastian Gratz
Kreisvorsitzender der Jungen Liberalen Stuttgart

Opfer von Täuschungsmanöver

Erik Raidt, veröffentlicht am 12.06.2010

Unbekannte hatten sich im Namen der Jungen Liberalen an die Presse gewendet und mit drastischen Parolen gegen Arbeitslose gehetzt.

Stuttgart - Die Jungen Liberalen haben bei der Stuttgarter Polizei am Freitag Strafanzeige gestellt: Unbekannte hatten sich zuvor im Namen des Parteienwachstums der FDP an die Presse gewendet und mit drastischen Parolen gegen Arbeitslose gehetzt. Zwei junge Männer und eine Frau hatten sich zudem vor die Agentur für Arbeit gestellt, Flyer der Jungen Liberalen verteilt und sich als Mitglieder der Organisation ausgegeben (die StZ hat berichtet).

„Wir sind sehr schockiert darüber, mit welchen Methoden diese Menschen vorgegangen sind, das hat mit einer demokratischen Auseinandersetzung nichts mehr zu tun“, sagt Jens Brandenburg, der Landesvorsitzende der Jungliberalen in Baden-Württemberg. „Offensichtlich will da jemand den Liberalen schaden und unseren Verband unter falschem Namen in Verruf bringen.“ Die Polizei bestätigte gestern, dass bei ihr Strafanzeige in dieser Angelegenheit gestellt wurde.

Die Stuttgarter Zeitung bedauert, dass die Jungen Liberalen durch die Berichterstattung über die von Dritten fälschlich in Umlauf gebrachten Behauptungen in ein falsches Licht gerückt worden sind. Dass eine Gruppe die Identität einer politischen

Partei kapert, um dieser mit frei erfundenen Slogans gezielt zu schaden, ist bei der Stuttgarter Polizei bisher noch nicht aktenkundig. „Die Anzeige in diesem Fall ist für uns Neuland“, sagt Viola Dierenbach von der Pressestelle der Polizei. „In den vergangenen sechs Jahren hat es so etwas definitiv nicht gegeben.“

Die unbekanntenen Täter hatten unter anderem mit Formulierungen wie diesen im Namen der Jungen Liberalen für Wirbel gesorgt: „Streichung des Elterngelds für ALG-II-Empfänger, denn Armut soll sich nicht reproduzieren!“ Von diesen und weiteren in zynischem Tonfall formulierten Thesen distanzieren sich die Julis aus Baden-Württemberg entschieden. „Diese Positionen entsprechen in keinsten Weise unserer Beschlusslage“, sagt Alexander Hahn, der Pressesprecher der Jungliberalen.

Tatsächlich hat die Gruppe, die hinter dem Täuschungsmanöver steckt, dieses mit Sorgfalt durchgeführt. In der Presseeinladung ordneten sie echten Namen von Mitgliedern des Landesvorstands falsche Aussagen zu. In ihrem Flyer verwendeten sie das Originallayout von Werbematerial der Julis - und bedruckten dieses mit erfundenen Texten. Gegenüber der StZ gaben sich die Aktivisten auf Anfrage fälschlicherweise als junge Liberale aus. Ein gewisser Markus Roth behauptete, im Landesvorstand der Partei zu sein - die Julis führen jedoch kein Mitglied mit diesem Namen. „Die Staatsanwaltschaft wird prüfen, inwiefern diese Aktion strafbar ist“, sagt die Pressestaatsanwältin Claudia Krauth.

© STUTTGARTER ZEITUNG

Sommerfest der Liberalen Frauen, der Liberalen Senioren und der Liberalen Initiative Mittelstand am Samstag, 10.07.2010, 10.30 bis 13.00 Uhr im „Aussichtsreich“ in Stuttgart

Liebe Mitglieder, liebe Interessentinnen, sehr geehrte Damen und Herren,

zum Sommerfest der Liberalen Frauen Stuttgart, das wir gemeinsam mit den Stuttgarter Liberalen Senioren und dem Stuttgarter Kreisverband der Liberalen Initiative Mittelstand veranstalten werden, laden wir Sie herzlich ein und freuen uns, wenn wir Sie am

Samstag, 10.07.2010 ab 10.30 Uhr im „AUSSICHTSREICH“, Auerbachstraße 182, 70376 Stuttgart (Burgholzhof)

mit einem Glas Prosecco begrüßen dürfen!

Unser Gast wird der Justizminister des Landes Baden-Württemberg und stellvertretende Ministerpräsident, Herr Prof. Dr. Ullrich Goll, MdL sein. Als designierter Spitzenkandidat der Baden-Württembergischen FDP für die Landtagswahl 2011 wird er uns mit seinem Vortrag

„Staatsverschuldung, Bildungswesen, demographischer Wandel – Wie gestalten wir eine gerechte Zukunft für Jung und Alt?“

auf den nahenden Wahlkampf einstimmen.

Zu Jazz-Klängen des Acoustic Trios rund um Joachim Kunz, Kurt Schlaf und Peter Sacher und bei hoffentlich schönem Wetter auf der Terrasse mit Blick über das Neckartal wird das reichhaltige Brunch-Bufferet sicherlich ein Genuss! (Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Restaurant statt).

Wir freuen uns sehr über Ihre zahlreiche Teilnahme, Gäste sind uns wie immer sehr herzlich willkommen. Dies gilt insbesondere auch für Ihre Familienangehörigen und Freunde. Aufgrund der gegebenen Örtlichkeit ist die Teilnehmerzahl leider begrenzt, so dass wir die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt werden – wir bitten um Ihr Verständnis.

Der Kostenbeitrag für das Brunch-Bufferet beträgt EUR 19,50 pro Person, zusätzliche Getränke sind vor Ort zu zahlen (Selbstzahler).

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, uns mit folgendem Antwortbogen bis zum 30. Juni 2010 mitzuteilen, ob und ggf. mit wie viel Personen Sie teilnehmen werden. Den Kostenbeitrag in Höhe von EUR 19,50 überweisen Sie bitte ebenfalls bis zum 30.06.2010 auf folgendes Konto:

Liberaler Frauen Bezirksvereinigung Stuttgart, Deutsche Bank Stuttgart (BLZ 600 700 24), Kto-Nr. 921591400 Stichwort „Sommerfest“.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir angemeldeten, aber nicht erschienenen Personen die Kosten des Restaurants (19,50 EUR/Person) in Rechnung stellen müssen.

Parkmöglichkeiten finden Sie auf dem Parkplatz vor dem Restaurant sowie rund 200 m davon entfernt auf der linken Seite (aus Richtung Pragsattel kommend).

Wir freuen uns darauf, Sie alle am 10.07.2010 zu sehen.

Mit herzlichen Grüßen

Gabriele Heise
(Vorsitzende Liberale Frauen Stuttgart)

ANMELDEFORMULAR

Fensterbriefumschlag verwenden, als Telefax- oder Email-Antwort benutzen!

Telefax-Nr.: 0711/887 96 856
 Email: rainheise@googlemail.com
 (Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an!)

Anmeldeschluss: 30.06.2010

Frau
 Gabriele Heise
 Hattenbühl 26
 70469 Stuttgart

Liberaler Frauen – Bezirksvereinigung Stuttgart

An dem Sommerfest der Liberalen Frauen Stuttgart, der Liberalen Senioren und der Liberalen Initiative Mittelstand am 10.07.2010 ab 10.30 Uhr im „AUSSICHTSREICH“, Auerbachstraße 182, 703756 Stuttgart (Burgholzhof)

- nehme ich verbindlich teil und habe den Betrag von EUR 19,50 auf das Konto der Liberalen Frauen, Deutsche Bank Stuttgart, BLZ 600 700 24, Kto.-Nr.: 921591400 überwiesen
- nehme ich mit weiteren Personen verbindlich teil und habe den Betrag von EUR 19,50 pro Person, also insgesamtüberwiesen.
- kann ich nicht teilnehmen

.....
 (Name in Druckschrift)
 (Datum)
 (Unterschrift)

- Ich bin Mitglied der Liberalen Frauen: ja nein
- Ich bin Mitglied der Liberalen Senioren: ja nein
- Ich bin Mitglied der Liberalen Initiative Mittelstand: ja nein

**Liberaler Senioren Initiative
 Baden-Württemberg e.V.**

**Veranstaltungen der
 Liberalen Senioren Initiative**

Die kommenden Termine finden Sie auf der Rückseite dieser Ausgabe. Wenn Sie daran teilnehmen wollen, wenden Sie sich bitte an den Ansprechpartner

Herrn Winfried Schulz
 Telefon: 0711 / 7 28 57 36
 E-Mail: winfried.schulz1@t-online.de

Einladungen zu den genannten Veranstaltungen werden auf Anfrage zugeschickt.

Liberaler Initiative Mittelstand e.V.

FDP Steuerpolitik stärkt den Mittelstand

Auch Optimisten müssen heute einräumen, dass es um unsere Wirtschaft nicht gut bestellt ist. Die Krise auf den Finanzmärkten ist keineswegs ausgestanden. Es ist das Wechselspiel zwischen Finanzkrise und Wirtschaftsabschwung, was die Lage für die Zukunft so unsicher macht.

Das Ziel der Haushaltskonsolidierung hat sich unter diesen wirtschaftlichen Bedingungen vorerst erledigt.

Ein kluger Haushälter legt in guten Tagen etwas für den Notfall zurück. Dies hat die große Koalition in den Aufschwungsjahren versäumt. Trotz massiver Steuereinnahmen ist die Staatsverschuldung weiter gewachsen, weil auf der Ausgabenseite nicht gespart wurde. Das rächt sich jetzt im Konjunkturtief. Die Politik muss deshalb alles nur mögliche tun, um die öffentlichen Haushalte zu konsolidieren. Steinbrück und die große Koalition hat sich mit Ihrer verfehlten Finanzpolitik an der nächsten Generation versündigt.

Zur Ankurbelung der Wirtschaft sind kreditfinanzierte Steuersenkungen – unter der Voraussetzung eines relevanten Volumens – deutlich effizienter als kreditfinanzierte Ausgabenprogramme, wie z.B. die Abwrackprämie.

Allgemeine Steuer- und Abgabensenkungen verbessern die Kaufkraft der Haushalte und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Was wir brauchen ist vor allem eine Stärkung der Binnenkonjunktur, die Forderungen der FDP nach Senkung der Steuerlast von kleinen und mittleren Einkommen ist der richtige Weg.

Reinhold Uhl
 LIM Kreisvorsitzender

Der Kreisverband und die Redaktion wünschen Ihnen im neuen Lebensjahr viel Glück und Gesundheit.

Dr. Hans Joachim Schau
Stadtgruppe Ost
02.06.1940 – 70 Jahre

Bernhard Geiger
29.06.1943 – 67 Jahre

Dr. Günter Stübel
Stadtgruppe Vaihingen
13.08.1942 – 68 Jahre

Rolf-Peter Golombiewski
Stadtgruppe Stammheim
03.06.1950 – 60 Jahre

Friedrich Schmidt
Stadtgruppe Degerloch
07.07.1931 – 79 Jahre

Gerhard Puscher
Stadtgruppe Degerloch
15.08.1935 – 75 Jahre

Kai-Dieter Nissen
Stadtgruppe Bad Cannstatt
29.05.1941 – 69 Jahre

Ottomar Hartwig
Stadtgruppe Nord
12.07.1928 – 82 Jahre

Winfried Schulz
Stadtgruppe Degerloch
15.08.1936 – 74 Jahre

Alexius Oswald
Stadtgruppe Süd
07.06.1924 – 86 Jahre

Sonja Hanle
Stadtgruppe Weilimdorf
14.07.1931 – 79 Jahre

Gabriele Müller-Trimbusch
Stadtgruppe Nord
25.08.1945 – 65 Jahre

Günter Bürkle
Stadtgruppe West
09.06.1941 – 69 Jahre

Rolf Zeeb
Stadtgruppe Feuerbach
15.07.1938 – 72 Jahre

Horst Haag
Stadtgruppe Degerloch
28.08.1939 – 71 Jahre

Dr. Ulrich Ostertag
Stadtgruppe Degerloch
10.06.1943 – 67 Jahre

Dr. Jürgen Dahl
Stadtgruppe Möhringen
18.07.1939 – 71 Jahre

Erwin Bächle
Stadtgruppe Neckarvororte
28.08.1941 – 69 Jahre

Ingrid Walz
Stadtgruppe Ost
11.06.1936 – 74 Jahre

Peter Colonius
Stadtgruppe Weilimdorf
21.07.1942 – 68 Jahre

Erwin R. Kurz
Stadtgruppe Weilimdorf
29.08.1939 – 71 Jahre

Almut Schwarz
Stadtgruppe Nord
11.06.1943 – 67 Jahre

Dr. Kurt Gebhardt
Stadtgruppe Degerloch
24.07.1923 – 87 Jahre

Hans-G. Merkle
Stadtgruppe Plieningen/Birkach
03.09.1950 - 60 Jahre

Wolfgang Voelker
Stadtgruppe Feuerbach
12.06.1938 – 72 Jahre

Hedwig Maria Kron
Stadtgruppe Sillenbuch
01.08.1926 – 84 Jahre

Manfred Ankele
Stadtgruppe Bad Cannstatt
04.09.1940 - 70 Jahre

Dr. Rolf Wiechmann
Stadtgruppe Nord
13.06.1936 – 74 Jahre

Klaus Hennings
Stadtgruppe Botnang
02.08.1941 – 69 Jahre

Dr. Siegrid Dierfeld
Stadtgruppe Plieningen/Birkach
05.09.1945 - 65 Jahre

Alois Bogenschütz
Stadtgruppe Weilimdorf
15.06.1945 – 65 Jahre

Barbare Schädel
Stadtgruppe West
02.08.1945 – 65 Jahre

Dr. Karl Läger
Stadtgruppe Neckarvororte
10.09.1950 - 60 Jahre

Gernot von Baer
Stadtgruppe Weilimdorf
23.06.1941 – 69 Jahre

Hermann Kammerer
Stadtgruppe Nord
08.08.1926 – 84 Jahre

Jörg-Menno Harms
Stadtgruppe Süd
13.06.1939 - 71 Jahre

Johann Papesch
Stadtgruppe Bad Cannstatt
27.06.1930 – 80 Jahre

Helmut Jordan
Stadtgruppe Ost
10.08.1944 – 66 Jahre

Friedrich Haag
Stadtgruppe Degerloch
14.09.1930 - 80 Jahre

„Nichts ist schneller als das Gerücht.“
(Livius Titus, römischer Geschichtsschreiber,
59 v. Chr. 17 n. Chr.).

Liebe Parteifreundinnen,
liebe Parteifreunde,

als Betroffener ist es naturgemäß unmöglich, seine Verbreitung zu kennen und das Gerücht direkt zu beantworten. Da einige Gerüchte meine Schmerzgrenze überschritten haben möchte ich jetzt, unbelastet von anstehenden Personalentscheidungen, Ihnen antworten.

1. Gerücht: Schon im Jahr 2008 wurde über mich verbreitet, ich sei Hartz IV - Empfänger. Richtig ist, dass ich zu keinem Zeitpunkt Hartz IV bezogen habe. Ich habe mich 2008 selbstständig gemacht.

2. Gerücht: Im Rahmen der Auseinandersetzungen im Kreisverband im Jahr 2008 (u.a. Vorbereitung der Gemeinderats-Listenaufstellung) berichtete die Presse regelmäßig über den Ablauf der Kreisvorstandssitzungen. Parteiintern wurde verbreitet, dass ich die Presse informiert hätte.

Richtig ist, dass ich zu keinem Zeitpunkt die Presse informiert oder andere animiert habe, dies zu tun. Im Gegenteil – ich war regelmäßig überrascht, wie detailliert die Presse bei ihren Anrufen bei mir schon informiert war.

Über die Kreisvorstandssitzung am 25. Mai 2010, bei der es um die Diskussion bezüglich der Zusammensetzung der Zählkommission ging, habe ich ebenfalls die Presse nicht informiert oder informieren lassen.

3. Gerücht bzw. Vermutung: Die Frage meines designierten Zweitkandidaten bei der Wahlkreis-Konferenz am 8. Juni 2010 an Frau Gabriele Heise, wie wichtig die Abgeordnetendiät für ihre Entscheidung zur Kandidatur sei, soll von mir initiiert worden sein. Diese Frage wurde von Parteifreunden als unpassend empfunden. Richtig ist, dass ich diese Frage weder veranlasst habe noch vorab darüber informiert war.

Ich danke allen Parteifreunden, die sich – auch bei Kritik und Gerüchten – direkt an mich gewandt haben. Sollten Sie noch Fragen haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr/Euer
Ronald Geiger

TERMINE

Kreisvorstand

- Do 08.07.10 18:00 Kommunalpolitischer Meinungsaustausch, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Di 27.07.10 19:00 Kreisvorstandssitzung, Kreisgeschäftsstelle Weißenburgstraße 29
Di 24.08.10 19:00 Kreisvorstandssitzung, Kreisgeschäftsstelle Weißenburgstraße 29

Kreisverband

- Do 08.07.10 20:00 Delegiertenbesprechung, Ratskeller

Landesverband Baden-Württemberg / Kreisverband Stuttgart

- Sa 17.07.10 10:00 106. Ordentlicher Landesparteitag, Oberrheinhalle Offenburg, Schutterwälder Straße 3
Sa 31.07.10 16:00 CSD-Politparade - Schirmherrschaft Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Innenstadt Stuttgart

Stadtgruppen

- Do 01.07.10 19:30 Neckar-Vororte, Gaststätte Luginsland, Fellbacher Straße 143
Do 15.07.10 19:30 Plieningen/Birkach, Zehntscheuer Plieningen
Mo 19.07.10 19:30 Degerloch, Clubrestaurant Stuttgarter Kickers, Königstraße 58
Mi 21.07.10 19:30 Süd, Gaststätte Emilie, Mozartstraße 49
Fr 23.07.10 19:30 Vaihingen, „Sicherheit contra Freiheit“ mit Hartfrid Wolff MdB, Alte Kelter, Am Kelterberg 5
Di 27.07.10 19:00 Bad Cannstatt, Kursaal Taubenheimzimmer

Junge Liberale – JuLis

- Di 06.07.10 20:00 JuLi-Treff, auf der WM-Watchparty, Bar „Erdgeschoss“, Theodor-Heuss-Straße 4
Sa 10.07.10 09:00 Renovierung JuLi-Zimmer Weißenburgstraße 29
Mi 14.07.10 19:30 Mittwochstreffen, Kreisgeschäftsstelle, Weißenburgstraße 29
Mi 28.07.10 19:30 Mittwochstreffen, Kreisgeschäftsstelle, Weißenburgstraße 29

Liberales Frauen – LIF, Liberale Initiative Mittelstand – LIM, Liberale Senioreninitiative – LSI

- Sa 10.07.10 10:30 Gemeinsames Sommerfest, Restaurant Aussichtsreich, Auerbachstr. 182

Liberales Senioren Initiative – LSI

- So 25.07.10 15:00 Zwangloses Treffen, anschließender Besuch des Musicals HAIR, Theater unter den Kuppeln, Stetten/Filder
Di 03.08.10 15:00 Jour Fixe, Clubrestaurant Stuttgarter Kickers, Königstraße 58, Degerloch
Do 12.08.10 14:40 „Blick hinter die Kulissen“, Informationsbesuch im Staatsministerium Baden-Württemberg, Villa Reitzenstein, Richard-Wagner-Straße

Michael Theurer MdEP - Wahlkreisbüro Stuttgart

- Sa 10.07.10 15:00 Eröffnung, Weißenburgstraße 29, 70180 Stuttgart

Interfraktionelle Veranstaltung FDP/Freie Wähler/CDU/SPD

- Di 13.07.10 19:00 K 21: Eine Alternative zu Stuttgart 21 oder ein Phantom?
mit Dipl.-Ing. Wolfgang Arnold, Vorstandsmitglied der SSB AG